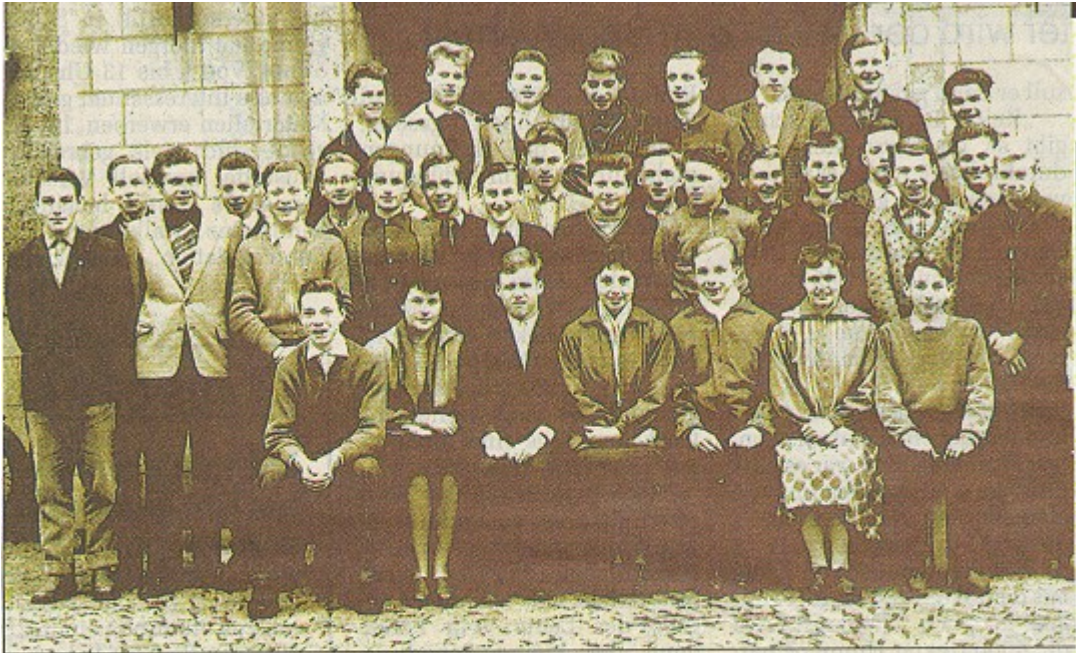




Schuljahr

2001/2002

Am Anfang...



Die ersten Jenaer Abiturienten, die gleichzeitig über eine Berufsausbildung verfügten: Vorn, v.l.n.r. Wolfgang Weiß, Christiane Kretschmann, Wolfgang Dördrechter, Gudrun Geyer, Bernd Lindemann, Monika Küstner, Matthias Hoch. Mittlere Reihe, v.l.: Karsten Dietrich, Udo Schliecker, Dieter Hartung, Volkmar Burghold, Konrad Reinhard, Martin Wurzler, Tilman Grödel, Günther Tittelbach, Uwe Sieger, Joachim Müller, Helmut Hoffmann, Uwe Jungstand, Jürgen Storch, Heiz Peter, Rainer Werner, Ullrich Bartsch, Armin Jäger, Dieter Wendelmuth, Hans Jürgen Lindner. Hinten, v.l.: Volker Orlamünder, Andreas Rötger, Hans-Martin Barth, Lothar Schubert, Werner Garten, Frank Seelos, Rainer Kosicik und Gerd-Rainer Sauer. Foto: Privat

„Was passierte, war einmalig“

23 Jungen und Mädchen aus Jena zählten zu den ersten in der DDR, die Abitur mit Berufsausbildung machten. Seit April 2002 ist es 40 Jahre her, dass sich die Abiturklasse zum Erinnerungsfoto aufstellte. Sie besuchten von 1958 bis 1962 das Anger-Gymnasium. Dieser Schulversuch der Kopplung der praktischen mit der theoretischen Ausbildung habe sich sehr positiv charakterprägend auf die Gesamthaltung der Schüler ausgewirkt. Das Model kam leider nicht zum Tragen, weil es nicht gelang, in den Betrieben genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. So kam es dann später zur Berufsausbildung mit Abitur, die in den Betrieben angesiedelt war. Fazit aller Ehemaligen: Die Doppelausbildung von damals hat sich gelohnt.

Entwicklung der Schule



Das Schulfest am 5. September war offenbar einigen zu langweilig, deshalb randalierten sie in der Toilette des Hauses 2.

Sicherer zur Schule kommen

Neue Ampel in Göschwitz in Betrieb

Jena. (tlz/tb) Rechtzeitig zum heutigen Schuljahresbeginn ging an der Rudolstädter Straße eine neue Ampel in Betrieb. Am Berufsschulzentrum wurde sie heiß erwartet. Vor Jahren gab es einen schweren Unfall mit einem Fußgänger. Nicht erst seit dieser Zeit müht sich die Schule um die Ampel.

„Wir wollen Schüler zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bewegen. Dazu gehört auch, dass sie sicher vom Bus zur Schule kommen“, sagt Herbert Sillmann vom Berufsschulzentrum. Mit 2150 Schülern, die Zahl ist erneut gestiegen, sind die

Göschwitzer größte Berufsschule der Stadt. 60 Prozent der Schüler kommen aus dem Umland, 40 Prozent aus Jena. Herbert Sillmann schätzt, dass rund 40 Prozent Bus und Bahn nutzen, um in die Schule zu kommen.

Gestern wurde das 4,2 Millionen Mark schwere Straßenbauprojekt Rudolstädter Straße durch die Stadt Jena offiziell beendet. Tiefbauamtsleiter Frank Müller teilte mit, dass im September/Oktober auch am Paradiesbahnhof eine Lichtsignalanlage aufgestellt wird. Fußgänger sollen dann gefahrlos den Jenaer IC-Halt erreichen.



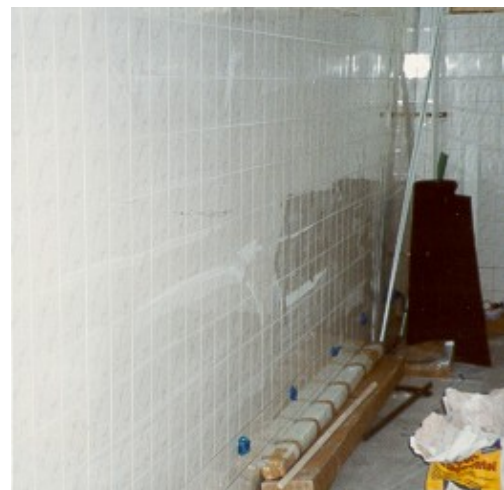
September 2001
Der Toilettenumbau im Haus 3 ist im vollen Gange



Oktober 2001
Der Umbau nähert sich dem Ende



19. November 2001
Fertigstellung der Toiletten



Aussage der Schulleitung zum Umbau:

„In der 1. Etage des Hauses 3 werden die 32 Jahre alten Toiletten (Damen und Herren) völlig rekonstruiert. Das Finanzvolumen beträgt 200000 DM.

Erstmals werden neuartige Trocken-Urinalen eingebaut.

Wir sind der Meinung: Der neue Standard kann sich sehen lassen.

Erweiterungen



5000 € kamen von der Landesinnung, 11000 € stiftete die Fa. ViSU-PoiNT 2000 für das Video-Computersystem.

Am 27. Februar 2002 wurde für die Augenoptiker-Ausbildung das neue Computerkabinett durch den Vorsitzenden Vothknecht eingeweiht.



Berufsschulen brauchen Lehrer

TVB: Abwanderung in andere Länder droht – Einstellungspraxis überprüfen

■ Von Gerlinde Sommer

Jena. (tlz) Reinhard Kitzig kann den jungen Kollegen die Haltung nicht übel nehmen: Da es in Thüringen fast nur die Möglichkeit zum „Zwangsfloating“ gebe, müsse man sich doch nicht wundern, dass junge Berufsschullehrer „nach Bayern, Hessen und Baden-Württemberg abwandern“, sagt der Pressesprecher des Thüringer Verbandes der Berufsschulpädagogen (TVB).

Kitzig sieht einen Ausweg aus der Misere von Stundenausfall einerseits und Abwanderung andererseits: Das Land muss sich um die Besetzung der Lehrerstellen kümmern – und dafür seien ganze

Lehraufträge nötig. Wie das finanziert werden soll, kann er zwar nicht sagen, aber „auch die Berufsbildenden Schulden gehören zur ‚Denkfabrik Thüringen‘. Es wäre ein schwerwiegender Fehler mit schlimmen Folgen, diese Tatsache zu übersehen“, sagt Kitzig im TLZ-Gespräch.

Es fehlt an mehr als 400 Lehrern an den Berufsschulen – die Zahl hat der bildungspolitische Sprecher der FDP, Frank Müller, ins Gespräch gebracht. Kitzig kann sie voll und ganz unterschreiben, das Kultusministerium hat die kritische Lage bestätigt.

Es fehlt aber nicht allein an Lehrern. Die bauliche Substanz und auch die Ausstattung von Schulen im Bereich

der Berufsbildung lassen mehr als zu wünschen übrig. Wo aber, wenn nicht an der Berufsschule, sollen sich die Auszubildenden qualifizieren? Nur mit bester Ausstattung lasse sich „ein technologischer Rückstand gegenüber anderen Ländern vermeiden“, betont der TVB-Pressesprecher.

Sorgenkinder seien dabei vor allem die Berufsschulen in den kreisfreien Städten, sagt Kitzig, „weil der Ausstattungsbedarf unterschätzt wird“.

Zudem sei eben die Sponsorenschaft für neue Computer etwa am Gymnasium immer noch leichter zu gewinnen als für eine Berufsschule, weiß Kitzig.

Hoher Stundenausfall an der Berufsschule – das ruft gleich wieder Lehrbetriebe auf den Plan, die wollen, dass der Schulanteil bei der dualen Ausbildung verkürzt wird. Aus Kitzigs Sicht ein kompletter Fehlschluss: Gerade im Rechnen, in Naturwissenschaften, aber auch in Deutsch und Fremdsprachen mangle es bei vielen Azubis, hätten sie noch weniger Unterricht, bliebe die Kommunikationsfähigkeit wohl auf der Strecke. „Stundenkürzung ist die falsche Botschaft“, sagt Kitzig. Die richtige Botschaft gibt es beispielsweise aus dem Bereich der Mechatroniker: „Da haben wir bilingualen Unterricht“. Ein Signal in der „Denkfabrik“.

Entstehung eines Biotopes



Die Planung



Die Arbeiten beginnen



Noch ist nicht viel zu sehen



Es ist Vollbracht, das Biotop ist im August 2001 fertig

Die Einweihung



Elke Müller, Helmut Kecke, Sabine Schlegel, Martina Heinze und Paul Ekehard Rachfahl von der Überbetrieblichen Ausbildungsgesellschaft (ÜAG) haben das Biotop gebaut. (Foto: OTZ/Prager)

Bad nun Eldorado für Tiere und Insekten

In Berufsschule Göschwitz ist Biotop als Agenda-Projekt entstanden

Jena (OTZ/L. P.). Auf dem Gelände des Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums in Göschwitz ist gestern früh in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Peter Röhlinger ein Feuchtbiotop übergeben worden.

Das in den 50er Jahren von der damaligen Gemeinde Göschwitz gebaute Freibad zerfiel in den letzten zehn Jahren zusehens. Lehrer und Schüler der Berufsschule kamen auf die

Idee, das Bad in ein funktionierendes Biotop umzuwandeln, denn je mehr das Bad verwahrloste, desto mehr siedelten sich Lurche und Wasservögel an.

Diese Idee wurde nun im Rahmen eines Agenda 21-Projektes durch ABM-Mitarbeiter der Überbetrieblichen Ausbildungsgesellschaft Jena (ÜAG) in die Tat umgesetzt.

„Das Feuchtbiotop ist Teil unserer langjährigen Strategie, das Schulgelände in einen

Lernpark umzuwandeln und den Titel 'Umweltschule in Europas' erfolgreich zu verteidigen“, sagte Schulleiter Volker Rempke.

Unterstützt wurde das Projekt finanziell unter anderem durch die Stadtwerke Jena-PöBneck und die Thüringer Landesregierung sowie das Arbeitsamt Jena. Fachliche Anleitung gab es vom Umweltamt Jena und vom Naturschutzbund (NABU) in Leutra.



Die feierliche Übergabe am 5.9.2001



Umweltpreis 2002: Thüringens Umweltminister Volker Sklenar – er eröffnete am Samstag den 6. Jenaer Umweltag und die Aktionstage Ökolandbau im Burgaupark – überreichte die Auszeichnung an Herbert Sillmann (l.) vom Berufsschulzentrum Göschwitz. Fotos: Peter Beutler

Die Wasservögel ziehen ins Paradies

Berufsschulzentrum Göschwitz bekommt Umweltpreis 2002

Jena. (tlz/pebe) Den mit 1500 Euro dotierten Umweltpreis 2002 hat am Samstag beim 6. Jenaer Umweltag im Burgaupark das Berufsschulzentrum Göschwitz für sein „Feuchtbiotop mit Solaranlage“ bekommen. Den Sonderpreis (500 Euro) nahm Andy Most, Chef des Waldkinder-

gartens, von Thüringens Umweltminister Volker Sklenar, und Jenas Bürgermeister Christoph Schwind in Empfang.

„Zuschütten wollten wir das alte Schwimmbad auf unserem Schulgelände nicht. Vor zwei Jahren hatten wir damit begonnen, es zu einem

Feuchtbiotop umzubauen“, sagt Lothar Fleckstein, Fachberater im Schulzentrum Göschwitz und Projektverantwortlicher. Der fachliche Beistand des Nabu sei sehr hilfreich gewesen.

Und der stellvertretende Schulleiter Herbert Sillmann schwärmt: „Wir haben Erde eingebracht und angepflanzt, was einem Biotop gedeihlich ist. Innerhalb eines Jahres haben sich Wasservögel, Kriechtiere und Frösche angesiedelt. Wir konnten Schüler übers Internet gewinnen, die Kröten aus dem benachbarten Wald sammelten. Sie brachten die Tiere gefahrlos über die B 88 ins Biotop.“

Als Kinder der Natur kann man die des Waldkindergartens bezeichnen. „Drei bis vier Stunden verbringen sie täglich im Wald und entwickeln Selbstständigkeit mit der Natur. Hier haben sie Freiraum für kreatives Spiel, sie haben die Möglichkeit zum Entdecken, zum Erkunden, um Sinne und Phantasie zu entwickeln“, so Andy Most vom Waldkindergarten.



Hörtest: Dr. Anja Thieme und Kerstin Schulz, MTA für Funktionsdiagnostik, an einem der vielen Infostände beim 6. Jenaer Umweltag. Robert Elze (17) war zufrieden mit dem Test.

Optiker-Report

DOZ aktuell

FSAO Jena

Schule: Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz

Abschluss: Staatlich geprüfte/r Augenoptiker/in, Augenoptikermeister/in, Fachhochschulreife

Zugangsvoraussetzung: mindestens mittlere Reife und einjährige Berufstätigkeit als bestandener Geselle im Augenoptikerhandwerk

Dauer und Beginn: 2 Jahre, Beginn jeweils im August oder September

Kosten der Ausbildung: keine Studiengebühren

Besonderheiten während der Ausbildung: viele Gastvorträge, Seminare, Praktika, Vorbereitung auf Berufs- bzw. Geschäftstätigkeit erhält starkes Gewicht neben fachtheoretischer, fachpraktischer und handwerklicher Ausbildung durch die Fächer Unternehmensführung und Marktarbeit. Bei Bedarf sind Kursbildungen in Medizinischer Terminologie oder Pharmakologie möglich. Gesamtumfang: etwa 3 000 Unterrichtsstunden.

Kontaktadresse: Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ im SBSZ Jena-Göschwitz, Rudolstädter Straße 95, 07745 Jena, Tel.: 03641 / 294643 oder - 294642, Fax: 03641 / 607588, E-Mail: fsao@mailgate.sbsz-jena.de, Internet: www.sbsz-jena.de

Die Fachschule für Augenoptik in Jena wurde am 21. April 1917 als Großherzogliche Optikerschule gegründet und feiert damit in diesem Jahr ihr 85-jähriges Bestehen. Seit 1952 trägt die Schule den Namen ihres langjährigen Direktors Hermann Pistor. Auf Grund der Integration in das Staatliche Berufsbildende Schulzentrum Jena-Göschwitz kann die Fachschule außer ihren traditionellen Stärken auch die

dortigen in der Fremdsprachenausbildung, im IT-Bereich usw. nutzen.

Bemerkenswert ist Jena als (augen)optisches Kompetenzzentrum sowohl in Forschung, Lehre und Produktion durch die Klinik für Augenheilkunde der Universität Jena, die Fachhochschule Jena, die Orthoptisten Ausbildung, die berufliche Erstausbildung am Schulzentrum, Carl Zeiss Jena GmbH, Jenalens Kontaktlinsen



GmbH, Jen-Ophtalmo, BeTa Hilfen für Sehgeschädigte, Jenoptik, Asclepion-Meditec AG und andere.

Zur jüngsten Tradition der Fachschule „Hermann Pistor“ entwickelt sich das alle zwei Jahre stattfindende augenoptische Symposium, das sich mit je über 300 Teilnehmern als eine der führenden Weiterbildungsveranstaltungen der Branche etabliert hat. In diesem Jahr findet es am 13./14. April 2002 statt.

Meisternachwuchs aus Jena

Seit über 80 Jahren Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ – 50. „Zuckertütenball“

Von OTZ-Redakteurin
Monika Lohse

Einstige Absolventen der Jenaer Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ schwärmen noch heute von dem studentischen Leben, vom Kennenlernabend, dem Zuckertütenfest oder von Exkursionen.

Am 28. September steigt im Hotel „Esplanade“ in Jena das inzwischen 50. Zuckertütenfest der Bildungsstätte, zu dem die Studienanfänger mit je einer Zuckertüte beglückt werden.

Vorbereitung und Programm dieses nun schon traditionellen Balls liegen ganz in der Hand der Studenten des 2. Studienjahres, so dass auch Abteilungsleiter Richard Brömel zu Einzelheiten gar nichts sagen kann. Nur, dass diesmal mit einer Re-

kordteilnahme gerechnet wird, weil auch Absolventen vergangener Jahre eingeladen werden.

Dabei sah es für die Schule schon einmal gar nicht gut aus. 1997 drohte eine Tradition zu zerbrechen. Die renommierte Fachschule für Augenoptik in Jena musste ob zu hoher Mietkosten ihr angestammtes Haus am Carl-Zeiss-Platz verlassen.

Doch die Schließung der ältesten Optikerschule Deutschlands, sie wurde am 7. Oktober 1918 eröffnet, konnte verhindert werden. Proteste der Optikerschaft, der Fachschule und der Öffentlichkeit verhinderten das Aus. In einer beispielhaften Aktion zog die Lehrereinrichtung in das Staatliche Berufsbildende Schulzentrum Jena-Göschwitz um. Hier konnte die Ausbildung zum Staatlich

geprüften Augenoptiker und, nach einer extra Prüfung vor der Handwerkskammer, zum Augenoptiker-Meister, in hoher Qualität fortgesetzt werden.

Und nicht nur das. Richard Brömel nennt eine ganze Liste mit weiteren Verbesserungen. Da ist z. B. die großzügige Unterstützung der Industrie. Modernste Geräte, wie eine Spaltlampe von Zeiss Jena und ein Videointral von Zeiss Ahlen, dienen zur praxisnahen Ausbildung. In der theoretischen Schulung wurden die Bereiche „Marktarbeit“ und „Unternehmensführung“ neu aufgenommen. Versierte Dozenten und Praktiker unterrichten. Gastredner aus der optischen Industrie und die Zusammenarbeit mit der Friedrich-Schiller-Uni sorgen für ein hohes Lehr-Niveau.

Tausende staatlich geprüfter Augenoptiker in Deutschland erhielten in Jena ihre fundierte Ausbildung. Der gute Ruf der Fachschule sorgte bereits kurz nach der Wende dafür, dass Bewerbungen aus dem ganzen Land eingingen.

Jena ist die einzige von drei ähnlichen Fachschulen in Deutschland (noch Köln und München), die mehr Bewerber hat, als sie ausbilden kann. So hatten sich beispielsweise im Jahr 2000 für die 52 Plätze 108 junge Leute beworben.

Dass in Jena von der Erstausbildung von Augenoptikern über die Meisterschule bis zur Fachhochschule (Diplomingenieur für Augenoptik) und Universität (Augenarzt) alle Bereiche vertreten sind, ist einzigartig in der BRD.

Meisterfeier 2001: Ministerpräsident gratuliert

„Ihr Meisterbrief ist ein solides Wertpapier“



KAMMERPRÄSIDENT KLAUS NÜTZEL, Thüringens Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel und Stephan Papperitz als Vertreter des Genossenschaftsverbandes Sachsen gratulieren Augenoptikermeisterin Kristina Burchard und Augenoptikermeister Christian Wolfram (von rechts) anlässlich der Meisterfeier 2001 zu ihrem erfolgreichen Abschluss. Beide absolvierten ihre Meisterausbildung mit dem „Traumergebnis“ von 1,0.

Am 17. November fand im Kultur- und Kongresszentrum Gera die nunmehr 11. Meisterfeier der Handwerkskammer für Ostthüringen nach der historischen Wende statt. Als Gäste konnten Thüringens Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel, der Oberbürgermeister der Stadt Gera, Ralf Rauch, sowie weitere Repräsentanten des Handwerks und des öffentlichen Lebens begrüßt werden.

Von 1991 bis zum jetzigen Zeitpunkt haben 4783 Meister in 21 verschiedenen Gewerken ihre Fortbildung im Kammerbezirk Ostthüringen erfolgreich abgeschlossen. Seit der letzten Meisterfeier im November vergangenen Jahres legten 277 Meister und 15 Betriebswirte ihre Prüfung erfolgreich ab. Zur jetzigen Feierstunde erhielten nun 193 Teilnehmer, unter anderem 47 Kfz-Mechaniker sowie 24 Installateure und Heizungsbauer, ihre Schmuckurkunde zum Meisterbrief. Die Augenoptiker und die Dachdecker hatten ihre Meisterfeiern bereits traditionell separat durchgeführt.

Effektive Voraussetzungen für eine kompetente Meisterausbildung bieten seit einigen Jahren die drei Bildungsstätten der Handwerkskammer für Ostthüringen in Rudolstadt, Zeulenroda und Gera-Aga. Kammerpräsident Klaus Nützel dankte in seiner Begrüßungsrede den Jungmeisterinnen und Jungmeistern dafür, dass sie sich trotz der unverändert schwierigen wirtschaftlichen Lage dem anspruchsvollen Ziel gestellt haben, den Großen Befähigungsnachweis abzulegen. Gleichzeitig appellierte der Kammerpräsident an die Jungmeister, die mit dem Erwerb des Meisterbriefes auch die Berechtigung zur Ausbildung des Berufsnachwuchses erworben haben, ihre Verantwortung gegenüber der jungen Generation wahrzunehmen und Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Auch Thüringens Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel beglück-

wünschte die jungen Meisterinnen und Meister zu ihrem Abschluss. „Ihr Meisterbrief ist ein solides Wertpapier, das in schlechten Zeiten nicht sinkt, sondern steigt“, versicherte Vogel. Das Thüringer Handwerk sei mit rund 29000 Betrieben im Freistaat mit Abstand der größte und wichtigste Arbeitgeber. Deshalb sei es wichtig, den Blick nicht nur auf Großunternehmen zu richten, sondern auch das Handwerk mit aller Kraft zu unterstützen. Gleichzeitig schloss sich der Ministerpräsident der Forderung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks an, der gefordert hatte, die Steuerreform vorzuziehen und den Mittelstand stärker zu entlasten.

Der Ministerpräsident kritisierte zudem die schlechte Zahlungsmoral. Hier müsse mehr geschehen als bisher. „Wenn Auftragnehmer belegen müssen, dass sie den Auftrag ausführen können, dann muss der Auftraggeber belegen, dass er die Leistungen auch bezahlen kann. Hierfür werde ich mich bei der Gesetzgebung stark machen“, versprach Vogel.

Dech nicht nur den Jungmeisterinnen und Jungmeistern galt der

Glückwunsch anlässlich der Feierstunde. Auch die anwesenden 15 Betriebswirte des Handwerks, die zu den über 215 Absolventen gehören, die seit 1991 in der Bildungsstätte Rudolstadt mit dem Wissen der Unternehmensführung vertraut gemacht wurden, nahmen ihre Urkunden entgegen. Circa 90 Prozent dieser Betriebswirte stammen aus dem Handwerk. Viele von ihnen sind mithelfende Ehefrauen, die sich damit für den immer härter werdenden Wettbewerb qualifiziert haben.

Als Beste wurden in diesem Jahr die Augenoptikermeisterin Kristina Burchard sowie der Augenoptikermeister Christian Wolfram geehrt. Beide absolvierten ihre Meisterausbildung an der Jenauer Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ mit dem optimalen Ergebnis, der Durchschnittsnote 1,0.

Und dass die Meisterausbildung keine Frage des Alters ist, beweisen folgende Zahlen: Der jüngste Teilnehmer an der diesjährigen Meisterausbildung war der 21-jährige Dachdecker Norman Thinius, der älteste der 46-jährige Kraftfahrzeugtechniker Lothar Berger.



BEREITS TRADITIONELL hielten Kammerpräsident Klaus Nützel die Begrüßungsrede und Thüringens Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel die Festansprache. Sie wiesen sowohl auf die Notwendigkeit einer adäquaten Ausbildung als auch auf die Schaffung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für ein prosperierendes Handwerk in Thüringen hin.

Fotos (2): HWK

Weitere Absolventen

Erstmals Hochschulreife

38 Absolventen am Göschwitzer Berufsschulzentrum

Jena. (tlz) Am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz wurde jetzt das erste Mal die Fachhochschulreife über Berufliche Bildungsgänge vergeben. Nach zweieinhalbjähriger Ausbildung erhielten 38 Absolventen ihr Zeugnis. Sie wurden zu „Staatlich geprüften technischen Assistenten“ in den Bildungsgängen Assistent für Automatisierungs- und Computertechnik, Technischer Assistent für Informatik und Physikalisch-technischer Assistent ausgebildet. Die letzte Ausbildungsetappe war das halbjährige Praktikum. Dessen Ergebnisse stellten die Absolventen in der vergangenen Woche während der Kolloquien ihren Lehrern, Mitschülern und den Auszubildenden der jetzigen Klassenstufe zwölf vor.

Die Perspektiven für die Zukunft sind recht gut. Einige werden von ihren Praktikumsbetrieben übernommen, andere studieren an einer FH, und die jungen Männer absolvieren ihre Pflicht beim Bund

oder als Zivi. – In feierlichem Rahmen wurden in der „Grünen Tanne“ die Zeugnisse übergeben. Gemeinsam wurde mit einem Glas Sekt angestoßen und der Abend klang gemütlich aus.



Die berufliche Zukunft der technischen Assistenten sieht gut aus. Foto: privat



Für die Besten eine Verteilersteckdose: Die drei erfolgreichsten Lehrlinge bei der Gesellenprüfung der Elektroinstallateure waren Michael Neumeister (Lobenstein), Markus Vollstädt (Mohlsdorf) und Michael Möschwitzer (Blankenstein). Foto: Bernst

58 neue Mister 1000 Volt

Jena. (tlz) Handwerkern wird heutzutage nichts geschenkt: Bei der Gesellenprüfung der Elektroinnung Ostthüringen bestanden nur 58 von 79 angehenden Facharbeitern die Prüfung, dabei zwei Mädchen. Aus dem Berufsschulzentrum Göschwitz waren dies: Christian Ackermann, Thomas Dittmann, Stefan Dobermann, Raik Franke, Mathias Harnisch, René Hörnig, Bernd Köhler, Christian Llesuy-Berges, Mario Cebulski, Peter Pabst, Alexander Plath, Torsten Puschner, Steve Sachse, Michael Saumer, Mario Schache und Maik Schneider. Gestern erhielten auch der Radio- und Fernsehtechniker Thomas Modowski und Elektromaschinenbauer Michael Albrecht (3. Platz beim Leistungswettbewerb, er lernt bei der Jenaer Firma Wolfgang Kullmann) ihre Urkunden.

Gäste an unserer Schule



Am 14.2.2002 kamen die Kollegen aus Gifu (Japan) – Gemeinsames Internetprojekt



Am 25.2.2001, Besuch von Kultusminister Krapp auf Bildungsreise durch Thüringen

Weitere Gäste

Lehrer aus Estland zu Gast in Göschwitz

Tat von Erfurt überschattete den Besuch

Jena. (tlz) In der vergangenen Woche folgten sieben Lehrer und Lehrerinnen der Berufsschule „Tartu Tööstuskool“ aus Estland einer Einladung des Berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz. Sie waren die gesamte Woche in Familien der Kollegen des Schulzentrums integriert. So konnten sie aktiv am Familienleben teilhaben und Thüringer Bräuche, wie Maibaumsetzen, kennen lernen.

Überschattet war dieser Besuch von der Bluttat im Erfurter Gutenberg-Gymnasium. Gemeinsam mit deutschen Kollegen aus Jena kondolierten sie vor dem Gutenberg-Gymnasium. Im Thüringer Kultusministerium trugen sie sich in das ausgelegte Kondolenzbuch ein und drückten

damit ihre Verbundenheit mit ihren deutschen Kollegen aus.

In Gesprächen mit Schülern und Lehrern wurden Chancen und Maßnahmen für das neue Projekt „Sprachenkompetenz für Europa durch bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen“ (Bilvoc) der Europäischen Union diskutiert und in einer Absichtserklärung festgelegt. In den Beratungen, die in aufgeschlossener Atmosphäre stattfanden, wurde auch über eine aktive Zusammenarbeit in Schüleraustauschprogrammen mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung gesprochen.

Ein Besichtigungsprogramm in Weimar und Jena rundete das Programm ab.



Der Besuch der Lehrer aus Estland. Thema war unter anderem das Projekt „Sprachenkompetenz für Europa durch bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen“, auch Bilvoc genannt.

Und natürlich der Besuch der Portugiesen



Bruno Ribeiro (22) probiert im Berufsschulzentrum Göschwitz eine Fräsmaschine aus. Bis zum 30. November sind junge Portugiesen Gäste der Schule. Hans-Christian Schmidt (r.) und CEN-FIM-Direktor Antonio Luis (3.v.r.) leiten das „Leonardo“-Austauschprojekt. (Foto: OTZ/Rybka)

Junge Portugiesen sind Gäste in Jena

Jena (OTZ). Ein Dutzend junger Portugiesen sind bis zum Monatsende Gäste des Staatlichen berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz. Der Austausch im Rahmen des Leonardo-Programms der EU dient der Weiterbildung in Messtechnik, Hydraulik und Pneumatik. Die Jugendlichen absolvieren bei CENFIM, dem Bildungsträger der Metallindustrie Portugals, in Ermesinde unweit von Porto ihre Berufsausbildung. Der Aufenthalt in Jena dient neben der beruflichen Qualifizierung und Verbesserung der Sprachkenntnisse auch dem Kennenlernen von Sehenswürdigkeiten, von Kultur und Geschichte der Gastgeberstadt. Besuche bei Zeiss, Schott und der FH gehören zum Programm.

Projekte an der Schule

Projektarbeit bei A3



- 8/01 Mitmach-Parcour zu Aids, Liebe, Sexualität
- 10/01 Thüringer Aidsprävention im Schülercafe
- 1/02 Projekttag „Miteinander reden“ - bessere Kooperations- und Teamfähigkeit
- 5/02 Projektwoche zu „Aggression und Gewalt“ im Raum Saalfeld (Camp)

Ereignisse wie der Amoklauf von Erfurt zeigen deutlich, dass unsere Jugendlichen den gestiegenen Anforderungen in unserer Gesellschaft oftmals nicht gewachsen sind.

Aus diesem Grund initiierte der Sozialpädagoge Jörg Freybott (Praktikant der FHS Jena) ein Projekt zum Thema „Gegen Aggression und Gewalt“.

An der 4tägigen Veranstaltung im Raum Saalfeld-Pößneck nahmen elf Schülerinnen und Schüler des BVJ unseres Schulzentrums teil. Betreut wurden die Mädchen und Jungen durch die Teamer des drudel 11 e.V., einem von der Stadt anerkannten freien Träger der Erlebnispädagogik.

Ziel war es, den Jugendlichen sozial Kompetenzen wie Team-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu vermitteln. Die kreative Auseinandersetzung mit den verschiedenen Problemsituationen ermöglichte den Teilnehmern das Ausprobieren und Erlernen von gewaltfreien Strategien zum Lösen von Konflikten. So übernachteten die Schüler in aufgeschlagenen Camps in der freien Natur.

Einzuschätzen ist, dass das Erleben von persönlichen Grenzerfahrungen das eigene Selbstvertrauen stärkte.

Projektarbeit in Abteilung 3

Bericht zur Projektarbeit

Hier: Leonardo 2 Lehreraustausch mit Berufsschulen in der Stadt Pécs (Republik Ungarn)

Projektthema: Automatisierungstechnik in der beruflichen Ausbildung:

Teilnehmer des zweiten Besuches: 7 Lehrer von unserer Schule:

Frau Ina Boer, Frau Susann Jacob, Herr Frank Weingart, Herr Heiko Nindelt,

Herr Jörg Förste, Herr Jürgen Lux, Herr Götz Patzer (Ltr.)

Termin: 30. September 2001 bis 9. Oktober 2001

Die Anreise erfolgte per Bahn.

Pressemitteilung

Europaprojekt "Automatisierungstechnik in der Berufsausbildung" erfolgreich beendet

Am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena Göschwitz können Schüler und Lehrlinge seit vielen Jahren Auslandspraktika durchführen. Neben fachlichen Kenntnissen werden durch den Aufenthalt im Ausland soziale Kompetenzen vermittelt. Im vergangenen Oktober vertiefte eine Lehrerdelegation die Beziehungen mit den Partnerschulen in Pécs und bahnten einen Schüleraustausch auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik für das kommende Schuljahr an. Dieser wird durch ein wesentliches Ergebnis des Lehrerbesuchs möglich. Während des Aufenthaltes wurden Konzepte für das experimentelle Arbeiten an Hydraulikprüfständen vollendet. Die Anlagen übergab die Stadt Jena an die Lehrwerkstatt der Partnerschulen in Pécs. Die Protokollvorlagen werden in Ungarn auch im Sprachunterricht eingesetzt. An den Berufsschulen in Pécs erlernen etwa 30 Prozent der Schüler die deutsche Sprache. Die guten Sprachkenntnisse ermöglichen die Zusammenarbeit der Schüler und konkrete fachliche Ergebnisse. Für die deutschen Schüler und Lehrer ist ein Besuch der Republik Ungarn immer ein Erlebnis.

Veranstaltungen

Berufsinfo-Tag in Abteilung 4

Ablaufplan „Berufsinformationstag“ am 23.02.02

Die eingesetzten Kollegen treffen sich bitte 08.40 im R 3214. In einer Kurzinformation möchte ich auf neue Ausbildungsangebote aufmerksam machen, so dass jeder angesprochene Kollege eine Erstinformation geben kann.

Beratungstätigkeit:

Raum	Kollege	Beratungsgegenstand
3310	Schweinitz, Lausch	BG Technik BG Gesundheit
3314	Schmidt, A. (A3)	BVJ
3312	Streibhardt, Dr. Streibhardt	HBFS
3317	Hering	Fachoberschule
3306	Hörichs	FSAO
3204	Gefbler	FSBT
3303	Tautenhahn, Steindel, Mucke	BS BFS II
4106	Schmidt, Chr.	Demo Fachkabinett
4101	Schmidt, F.	Demo Fachkabinett
4128	Willing	Demo Küche

Sonstiger Kollegeneinsatz:

Raum	Kollege	Tätigkeit
3214	Tönhardt	Entgegennahme Bewerbungsunterlagen eventuell anfallende Kopierarbeiten
3214	Dr. Brandl Straube	Erstberatung, Lenkung zu Einrichtungen entsprechend Tätigkeit Führung Haus
3303	Brömel (Tel.: 43 bei Problemen)	Leitung

Bemerkung:

- Informationsmaterial geben die beratenden Kollegen in den Räumen nach T. Sollten dieses nicht ausreichen, so bitte bei Herrn Tönhardt (R 3214) melden.
- Die Beschriftung des Geländes nehmen bitte die Kollegen der Hausverwaltung. Schilder im Gelände sollen dabei zu Haus 3 weisen.
- Herr Dr. Streibhardt organisiert bitte, dass im R 3214 die CD-ROM-Schulpläne laufen.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit am Samstag bzw. bei der Vorbereitung..

gez.Brömel / 21.02.02

Gibt's was Neues?

Richard Brömel vom Berufsschulzentrum

Jena. (tlz) Einen „Berufsinformationstag“ gab es am Samstag im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum in Göschwitz. TLZ-Mitarbeiter Stephan Laudien befragte den Abteilungsleiter für die Wahlschulformen, Richard Brömel, nach der Besucherresonanz.

Wieviele Gäste konnten Sie begrüßen?

Es waren etwa 300 Besucher da, wir sind mit dem Interesse zufrieden.

Was versteht man unter Wahlschulformen?

Dazu gehören das berufliche Gymnasium, die Fachoberschule, die Fachschule und die höhere Berufsfachschule.

Berufliches Gymnasium?

Dieser Ausbildungsgang läuft als Schulversuch, jetzt im 3. Jahr. Die Schüler erwerben in drei Jahren das Abitur und wer noch ein halbes Jahr dranhängt, kann den Beruf des technischen Assistenten in Informatik erwerben.

Gibt es nur diesen Ausbildungsgang?

Nein, wir bieten noch die Fachrichtung Gesundheit an. Dabei gibt es keinen Berufsabschluss, aber es ist ein enormer Wettbewerbsvorteil für alle, die einen Beruf im Gesundheitswesen ergreifen wollen. Seit diesem Jahr kommt noch die Ausbil-



Richard Brömel ist Abteilungsleiter für die Wahlschulformen. Foto: Laudien

ungsrichtung Biotechnik dazu.

Das klingt ein wenig nach Zukunftsmusik?

Wie man es nimmt. Wir arbeiten eng mit dem Bioregio-Verein zusammen, der für diese Ausbildung wirbt. Außerdem haben die Arbeitsämter der Region Unterlagen für diese Ausbildung erhalten.

Wie ist das Interesse?

Wir haben erst seit einem Monat die Zulassung für diesen Ausbildungsgang. Ich denke, dass wir erst nächstes Jahr eine Klasse zusammen bekommen werden. Die Etablierung eines neuen Fachs ist immer ein zäher Vorgang.

10 Jahre Schulpartnerschaft Jena – Stuttgart



Ein Präsent zum Jubiläum: Stuttgart. Direktor Hauk (re) und Jenas Schulleiter Volker Remke werden weiter zusammenarbeiten



"Vor Zehn Jahren kamen zwei Besucher aus Jena, um sich über den Ausbildungsgang des Physikalisch technischen Assistenten zu informieren. Was daraus entstehen würde, war so nicht zu erwarten", sagt der Stuttgarter Schulleiter Hauk stolz. Denn inzwischen können die Kerschensteiner Schule und das Staatlich berufsbildende Schulzentrum Jena-Göschwitz auf eine zehnjährige Partnerschaft zurück schauen. Was zunächst als Freundschaft begann, wurde zu einer Partnerschaft in Sachen Lehreraustausch, Klassenfahrten, Schüleraustausch und Besuche zum Thema Unterricht und Praktika. Auch Projekte wurden in den Jahren gemeinsam auf die Beine gestellt. Das Motto: "Gemeinsam

handeln, voneinander lernen, zusammenwachsen' ist bei uns Realität geworden" sagt auch der Jenaer Direktor Volker Rempke rückblickend bei der Festveranstaltung im April. Bereits 1998 gestalteten die Stuttgarter und Jenaer Schüler mit der finanzierten Unterstützung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung ein gemeinsames Projekt. Die Arbeit über Carl Zeiss und Robert Koch wurden sowohl in Stuttgart als auch in Jena präsentiert. Zum Festakt fand das zweite Projekt nun Aufmerksamkeit. Diesmal hatten sich die Schüler dem Thema: "Neuentwicklung in der Automobiltechnik unter Berücksichtigung von Umweltschutzaspekten am Beispiel der Firmen Daimler Chrysler und Opel" gewidmet. "Was einmal gewachsen ist, soll gefestigt werden", blickt Rempke in die Zukunft. So soll auch weiterhin die Partnerschaft ausgebaut werden, denn "nur so entstehen Freundschaften, die das Land so dringend braucht".



AG's am Schulzentrum

Zur Arbeitsberatung wurden alle 12 AG- Leiter schriftlich eingeladen. Aus unterschiedlichen Gründen konnten nicht alle AG- Leiter an der Beratung teilnehmen. Von Herrn Kupke wurde eine kurze Einschätzung zum Arbeitsstand der einzelnen AG's vorgenommen.

AG Volleyball	Die AG erfreut sich eines guten Zuspruchs und wird jeweils Dienstags von 16-18 Uhr durchgeführt. Die Möglichkeiten der Turnhallennutzung sind sehr eingeschränkt.
AG Mechatronic	Die AG ist auf Grund objektiver Schwierigkeiten zum jetzigen Zeitpunkt nicht aktiv. Seitens des AG- Leiters Herrn Chr. Schmidt wird als Hauptursache mangelnde Bereitschaft der Schüler und der wöchentliche Stundenplan (30 Unterrichtsstunden) benannt.
AG Internet	Die AG wird regelmäßig jeweils am Mittwoch 15- 17 Uhr durchgeführt. In der Regel nehmen 2-5 Schüler teil. Die 1. Stunde kostet 1,00 €, die 2. Stunde 0,50 €
AG Gitarrenkurs/ Schülerband	Der Gitarrenkurs erfolgt sowohl für Anfänger , als auch für Fortgeschrittene. Die Schülerband arbeitet momentan nicht.
AG Planbörsen- spiel	Die AG läuft jährlich im Zeitraum September bis Dezember. Im zurückliegenden Jahr waren 14 Schüler beteiligt. Sie erhielten einen Sonderpreis von der Sparkasse Jena. Auch 2002/03 wird die erneute Teilnahme angestrebt.
AG Schülerzeitung	Die Schülerzeitung wird vierteljährlich unter dem Namen „Buschfunk“ zu Themen der Schule und des Zeitgeschehens erstellt. Ständige Redakteure sind 4 Schülerinnen/Schüler, sowie die Schülervertretung.
AG Schach	Die AG läuft z.Zt. sehr unregelmäßig. In der Bibliothek wird in den Freistunden von vielen Schülern Schach gespielt. Derzeit läuft eine Umfrage bei allen Schachinteressenten, mit dem Ziel, einen geeigneteren Termin für die Schach- AG zu erreichen.
AG Tischtennis	Die AG wird regelmäßig mit 10- 12 Schülern durchgeführt.
AG Landschafts- Gestaltung/ Ökologie	Diese AG befindet sich noch in der Aufbauphase. Es wird angestrebt, umweltinteressierte Schüler von BVJ (Gartenbau) zur Mitarbeit zu gewinnen.

o Kollegen o Kollegen o Kollegen o Kollegen o Kollegen o



Erste Hilfe in einem 2-Tage-Kurs
in der Vorbereitungswoche

← *6. August 2001*

Herr Vothknecht (Obermeister der Thüringer
Augenoptikerinnung) feiert seinen 60.
Geburtstag – eine Delegation unseres
Schulzentrums ist dabei

17. August 2001 →



Erste Hochzeits(nach)feier am
Berufsschulzentrum
Das Paar: Dr. Streibhardt
Frau Richter

← *5. September 2001*



← *November 2001*

3 neue Kollegen für die Fachschule für
Augenoptik

● AUGUST

- 06.
- Zwei-Tage-Kurs in Erster Hilfe → 08.
- 1. Lehrerkonferenz → 15.
- Projektgruppensitzung LEKOBE → 21.
- Unser Biotop nimmt Gestalt an. → 29.
- Beratung mit Bio-Regio e.V. zur Biotechniker-Ausbildung.

● SEPTEMBER

- 04.
- Evakuierungsübung der Schule → 05.
- Schulfest
- Feierliche Übergabe des Biotops
- Toilettenumbau im Haus 3 beginnt
- Hochzeits(nach)feier im Haus 4 (Dr. Streibhardt) → 06.
- Beratung mit der Verkehrs-Bildungs-GmbH zur Berufskraftfahrerausbildung. → 13.
- Projektgruppensitzung LEKOBE → 14.
- IB feiert 10jähriges Bestehen → 19.
- Beratung Vergleichsring der Schulverwaltungsämter → 20.
- IHK Berufsbildungsausschuss tagt → 25.
- 50. Zuckertütenball der AO's → 28. bis 30.
- Erste LAN-Party im Haus 4

● OKTOBER

- 01. bis 03.
- Besuch der Kerschensteiner Schule Stuttgart (Projekt Brennstoffzelle)
- Besuch der BS Aalberg (DK) → 02.
- Projekt Schiff 1 (Drogen, Alkohol und Sucht) → 06. bis 10.
- Besuch in Pecs (Ungarn) → 11.
- Projektgruppensitzung LEKOBE

• Eröffnung des Berufsausbildungszentrums des Handwerks in Gera → 30.

• Wir werden Umweltschule in Europa.

● NOVEMBER

- 01.
- 1. Schulkonferenz → 05. bis 29.
- Portugiesische Schüler zu Gast → 10.
- 1. Ausbildungsinfortag → 12.
- Wir erhalten den Energiesparpreis → 14.
- Beratung mit Bio-Instrumentenzentrum Biotechniker-Ausbildung → 17.
- AO's feiern ihre Meister → 19.
- Neue Toiletten im Haus 3 eröffnet → 21. bis 25.
- Kontaktaufbau mit Estland (Lehreraustausch) → 25. bis 27.
- LEKOBE-Infofahrt (Wilhelmshaven) → 26.
- Erste Schulinform-CD erstellt → 29.
- Projektgruppensitzung LEKOBE → 29. und 30.
- Teilnahme an der Fachtagung zur europäischen Bildungspolitik

● DEZEMBER

- 07. bis 09.
 - Zweite LAN-Party im Haus 4 → 12.
 - Projektgruppensitzung LEKOBE → 15.
 - 2. Ausbildungsinfortag
 - Antragstellung der FS Biotechnik
- ## ● JANUAR
- 10.
 - Festakt zur 10jährigen Schulpartnerschaft mit der Kefersteinschule Stuttgart → 18. bis 20.
 - Dritte LAN-Party im Haus 4 → 19.
 - 3. Ausbildungsinfortag → 30.
 - Jahreshauptversamml. Förd.verein → 31.
 - Berufsbildungsdialog LEKOBE

→ 09.

• Erstmals Abschlüsse zum Berufshilfsassistenten vergeben

→ 14.

- Besuch japanischer Lehrer (G) → 15. bis 18.
- Beitrag der FSAO auf der opt → 21.
- 2. Lehrerkonferenz → 23.
- 4. Ausbildungsinfortag → 25.
- Gesprächsrunde mit Kultusminister Krapp → 27.
- Neues AO-Kabinett eingeweiht

● MÄRZ

- 06.
- Berufsbildungsdialog LEKOBE → 17.
- LAN-Party im Alten Gut Burg → 23.
- Berufsinformmarkt im Volkshaus

● APRIL

- 13.
- Werbeveranstaltung der Kfz-Innung im Haus 4 → 13. und 14.
- 3. Augenoptisches Symposium → 23. und 24.
- Kollegen der BS I Mainz zu Besuch (Projektvorbereitung D-Stiftung) → 27.
- 5. Ausbildungsinfortag

● MAI

- 27.04. bis 04.
- Estnische Kollegen zu Gast → 14.
- 2. Schulkonferenz → 14. bis 17.
- Tschechische Kollegen bei uns (Projekt und Schüleraustausch) → 30.
- Berufsbildungsdialog LEKOBE
- Ungarn zu Besuch (17 Schüler und 2 Lehrer)

● JUNI

- 08.
- Wir erhalten Jenaer Umweltschutzpreis der Stadt Jena (1500 EUR) – D. Auszeichnung erfolgte durch Minister Sklenar. → 20.

Leitung + Personal

Arndt, Günther
 Becker, Michael
 Brandenburg, Peter
 Brieger, Jacqueline
 Cott, Barbara
 Deliomini, Rainer
 Deutschmann, Angela
 Eulenstein, Holger
 Fleckstein, Andre
 Helmich, Gabriele
 Henniger, Heidrun
 Herzog, Anja
 Heuser, Siegfried
 Keil, Roland
 Koppatsch, Jeanette
 Kramer, Heinz
 Kühn-Wasik, Wioletta
 Kupke, Reinhard
 Lemser, Ingrid
 Linnike, Grit
 Tempke, Volker
 Rusecki, Larissa
 Silber, Detlef
 Gillmann, Herbert
 erp, Günther
 Wasik, Zwanko
 Meyeneth, Silke
 Wolfahrt, Matthias
 Wötzel, Silke
 Wunderlich, Kurt
 Zimmer, Ines

Abteilung 1

Brucksch, Werner
 Fleckstein, Lothar
 Franke, Bärbel
 Geißler, Heidrun
 Grödel, Tillmann
 Grunert, Kerstin
 Hensel, Barbara
 Hoppe, Peter
 Hösch, Gisela
 Jacob, Suisann
Kitzig, Reinhard
 Kruse, Siegfried
 Lux, Jürgen
 Markert, Klaus
 Nindelt, Heiko
 Ossig, Raimund
 Patzer, Götz
 Peschmann, Wolfgang
 Prause, Ronald
 Pützschler, Heinz
 Reichelt, Gerd
 Schau, Volker
 Schröder, Alfred
 Steindl, Mario
 Steudel, Rudolf
 Tautenhahn, Ullrich
 Tzschoppe, Margit
 Unbehauen, Siegfried
 Wolfram, Roland
 Zmuda, Karl-Heinz

Abteilung 2

Beuckert, Horst
 Bischoff, Jürgen
 Conrad, Wolfgang
 Georgi, Hartmut
 Gunstheimer, Gerd
 Hengel van, Ute
 Hortschansky, Andrea
 Jarietzki, Harry
 Kollmann, Heike
 Köhl, Marco
 Mucke, Brita
 Otto, Gabriele
 Paninka, Karlheinz
 Petri, Wilfriede
 Pezold, Katja
 Pohl, Birgit
 Riedel, Gunter
 Rosenlöcher, Sonja
 Schmidt, Frank
 Schmidt, Hans-Christian
 Schultz, Wolfgang
 Tutzschke, Barbara
Ueberschaar, Ralf
 Weick-Vorell, Monika
 Willing, Bernd

Böcker, Ina
 Bunckelmann, Rainer
 Busse, Peter
 Görbing, Klaus
 Krebs, Christine
Krüger, Jutta
 Neugebauer, Dietrich
 Neumeister, Margit
 Prenzel, Horst
 Reuter, Dieter
 Schlegel, Gudrun
 Schmidt, Paul
 Stauche, Franka
 Taube, Uwe
 Weyd, Otfried
 Wittich, Ines

Boer, Ina
 Brandl, Helmut
Brömel, Rüdiger
 Buchheister, ...
 Eckenfels, Jürgen
 Elfner, Christa
 Förste, Jörg
 Gerlach, Dieter
 Geßler, Wolfgang
 Giersch, Max
 Günther, Birgit
 Hering, Wolfgang
 Hörichs, Bernd
 Klauer, Ulrich
 Kuske, Ulrich
 Lausch, Doris
 Luge, Roland
 Pfannschmidt
 Poser, Heidi
 Rau, Hartmut
 Richter, Jan
 Richter, Sylvie
 Schädel, Uwe
 Schmidt, Anja
 Schmidt, Olaf
 Schneider, Bernd
 Schönherr, Axel
 Schweinitz, ...
 Seidemann, ...
 Sewcik, And
 Sorge, Holger
 Spindler, Fried
 Straube, Elke
 Streibhardt, ...
 Streibhardt, ...
 Tönhardt, He
 Victor, Marin
 Weingart, Fra
 Wilde, Thom
 Wöllner, Rai
 Zimolong, Jö
 Zümer, Jens

Spill, Clemens

SL+Abtl+Sekr.

Zwillinge 	SL
Jungfrau 	SSL
Widder 	A1
Schütze 	A2
Waage 	A3
Skorpion 	A4
Löwe 	Se.
Waage 	Se.
Steinbock 	Se.

Sonstige

Jungfrau 	4
Fische 	1
Stier 	1
Krebs 	1
Steinbock 	1
Zwillinge 	1
Schütze 	1
Löwe 	1
Waage 	1
Skorpion 	1

Abteilung 1

Steinbock 	5
Krebs 	5
Wasserm. 	3
Waage 	3
Stier 	2
Fische 	2
Widder 	2
Jungfrau 	1
Löwe 	1
Schütze 	1
Skorpion 	1

Abteilung 2

Krebs 	3
Wasserm. 	3
Zwillinge 	3
Löwe 	3
Skorpion 	2
Stier 	2
Fische 	2
Jungfrau 	2
Schütze 	1
Steinbock 	1
Waage 	1
Widder 	1


Abteilung 3

Fische 	3
Wasserm. 	3
Zwillinge 	2
Jungfrau 	2
Löwe 	1
Waage 	1
Steinbock 	1
Krebs 	1


Abteilung


Skorpion 	3
Jungfrau 	3
Wasserm. 	2
Schütze 	2
Widder 	1
Zwillinge 	1
Stier 	1
Krebs 	1
Fische 	1
Löwe 	1
Waage 	1

Die Hitliste der Sternzeichen


Jungfrau  **16**


Wasserm.  **14**


Skorpion  **12**


Krebs  **12**


Zwillinge  **10**


Fische  **9**


Steinbock  **9**

Waage  **9**

Schütze  **9**

Löwe  **8**

Widder  **7**

Stier  **6**

Geführt von einem **Zwilling** (...) und einer **Jungfrau** (...) dominieren in einzelnen Abteilungen verschiedene Sternenzeichen.

In der Abteilung 1, von einem **Widder** (...) geleitet, herrschen **Steinböcke** (...) **Krebse** (...).

In der Abteilung 2, der ein **Schütze** (...) voran steht, teilen sich **Krebse** **Wassermänner** (...), **Zwillinge** (...) und **Löwen** (...) die Macht.

Ebensolches Chaos herrscht in Abteilung 3, wo die Chefin als **Waage** (...) sich **Fischen** (...) und **Wassermännern** (...) in der Übermacht auseinandersetzen muss.

Einzig in der Abteilung 4 herrscht Friede an der Sternzeichenfront. Hier regiert **Skorpion** (...) (Sternzeichen des Chronikschreibers) ein Kollegium mit einer Übermacht

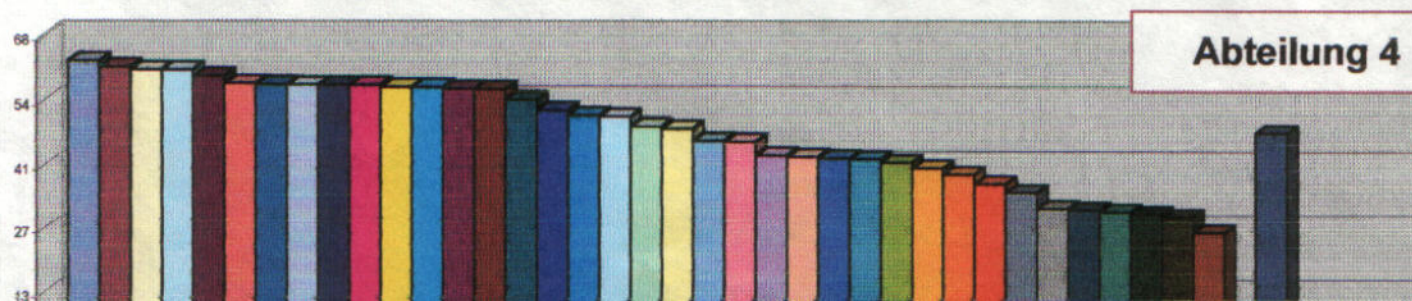
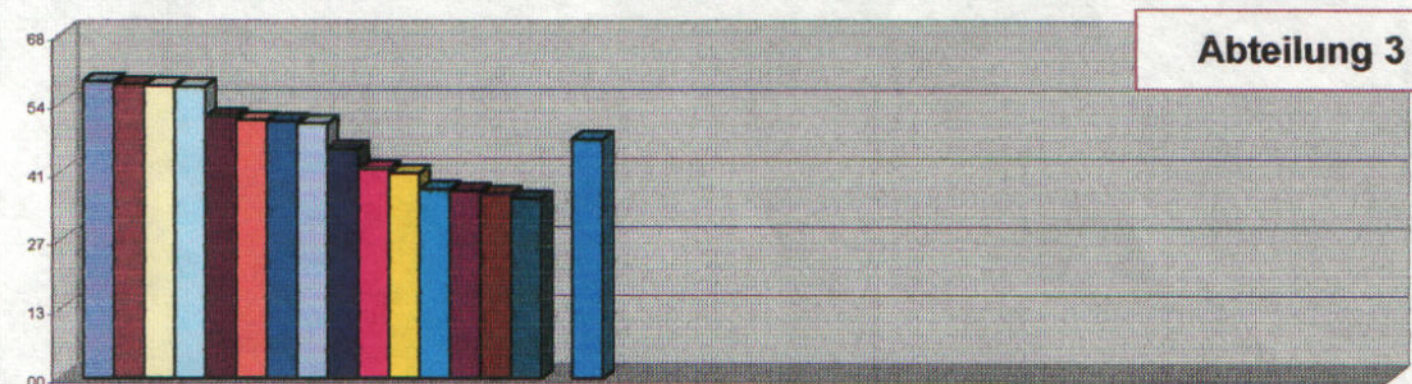
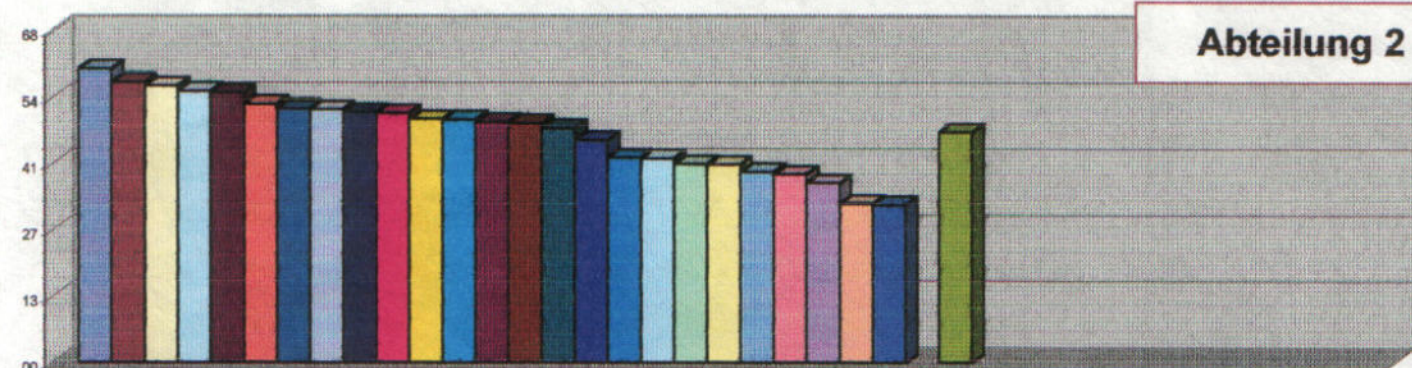
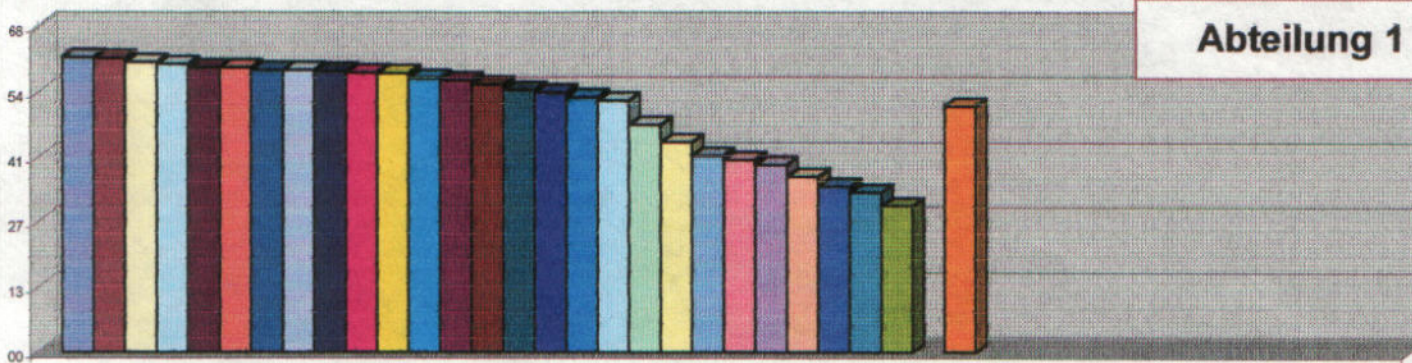
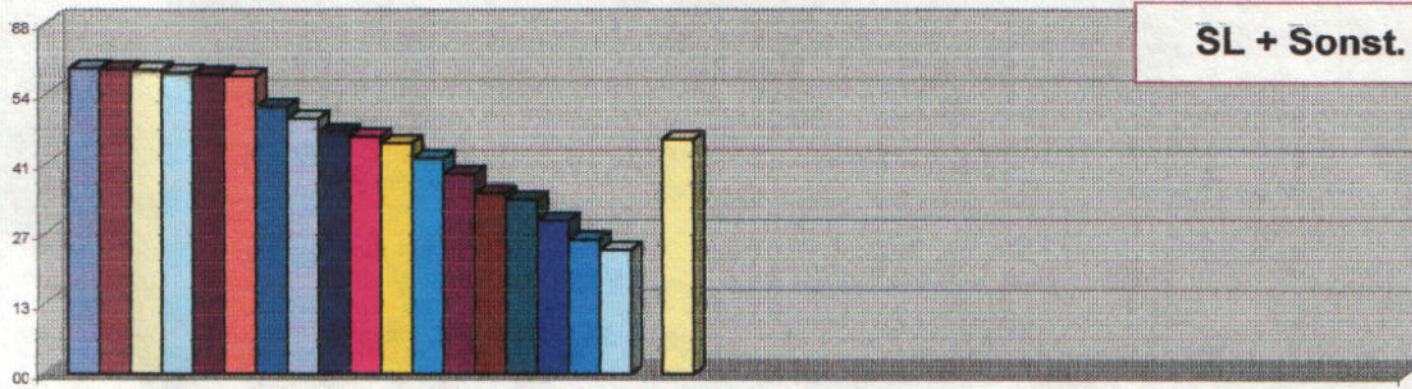
SL + SVw + SVw(S) + ASS + SAM			Abteilung 1		Abteilung 2		Abteilung 3		Abteilung 4					
1	26.02.1942	60	1	29.11.1939	62	1	29.04.1941	61	1	28.09.1942	59	1	21.11.1938	63
2	14.05.1942	60	2	23.12.1940	61	2	31.01.1944	58	2	27.05.1943	59	2	06.03.1940	62
3	09.07.1942	60	3	29.04.1941	61	3	11.10.1944	57	3	30.07.1943	59	3	23.09.1940	61
4	05.01.1943	59	4	18.01.1942	60	4	08.11.1945	56	4	09.10.1943	58	4	05.10.1940	61
5	10.06.1943	59	5	28.01.1942	60	5	24.03.1946	56	5	05.09.1949	52	5	05.02.1942	60
6	13.09.1943	58	6	25.06.1942	60	6	06.07.1948	54	6	07.06.1950	52	6	27.08.1943	59
7	26.08.1949	53	7	03.07.1942	60	7	31.05.1949	53	7	25.08.1950	52	7	07.11.1943	58
8	02.12.1951	50	8	04.10.1942	59	8	05.08.1949	53	8	11.02.1951	51	8	19.11.1943	58
9	13.08.1954	48	9	25.01.1943	59	9	05.03.1950	52	9	19.02.1956	46	9	15.12.1943	58
10	05.06.1955	47	10	16.03.1943	59	10	15.05.1950	52	10	23.02.1960	42	10	18.12.1943	58
11	07.09.1956	45	11	04.04.1944	58	11	20.08.1951	51	11	06.01.1961	41	11	25.05.1944	58
12	20.09.1959	42	12	18.09.1944	57	12	30.08.1951	50	12	09.03.1964	38	12	08.06.1944	58
13	13.10.1962	39	13	12.08.1945	57	13	19.03.1952	50	13	09.07.1964	38	13	22.09.1944	57
14	23.08.1966	36	14	11.10.1946	55	14	12.06.1952	50	14	02.03.1965	37	14	11.11.1944	57
15	04.11.1967	34	15	07.03.1947	55	15	26.06.1953	49	15	02.02.1966	36	15	21.01.1947	55
16	26.12.1971	30	16	24.03.1948	54	16	03.12.1955	46	Alters-Durchschnitt: 48,0		16	06.04.1949	53	
17	09.09.1975	26	17	18.11.1948	53	17	01.08.1959	43			17	02.04.1950	52	
18	04.10.1977	24	18	19.01.1954	48	18	21.09.1959	42	18	05.08.1950	52			
Alters-Durchschnitt: 46,0			19	24.09.1957	44	19	04.12.1960	41	19	01.09.1952	49			
			20	09.07.1960	42	20	16.01.1961	41	20	05.02.1953	49			
Alters-Durchschnitt: 52,2			21	03.07.1961	41	21	07.07.1962	40	21	16.09.1955	48			
			22	05.07.1962	40	22	22.01.1963	39	22	04.12.1955	48			
Alters-Durchschnitt: 48,0			23	13.01.1965	37	23	28.10.1964	37	23	24.10.1958	47			
			24	16.01.1967	35	24	13.02.1969	33	24	04.02.1959	47			
Alters-Durchschnitt: 48,0			25	12.05.1968	34	25	27.05.1969	33	25	10.05.1959	47			
			26	28.03.1971	31	Alters-Durchschnitt: 48,0		26	10.07.1959	47				
Alters-Durchschnitt: 48,0			12.02.1940		62	Alters-Durchschnitt: 48,0		27	29.04.1960	47				
			Alters-Durchschnitt: 52,2		Alters-Durchschnitt: 48,0		28	15.07.1961	47					
Alters-Durchschnitt: 48,0			Alters-Durchschnitt: 52,2		Alters-Durchschnitt: 48,0		29	12.11.1962	39					
			Alters-Durchschnitt: 48,0		Alters-Durchschnitt: 48,0		30	22.11.1964	39					
Alters-Durchschnitt: 48,0			Alters-Durchschnitt: 48,0		Alters-Durchschnitt: 48,0		31	01.09.1966	39					
			Alters-Durchschnitt: 48,0		Alters-Durchschnitt: 48,0		32	30.01.1970	39					
Alters-Durchschnitt: 48,0			Alters-Durchschnitt: 48,0		Alters-Durchschnitt: 48,0		33	04.06.1970	39					
			Alters-Durchschnitt: 48,0		Alters-Durchschnitt: 48,0		34	04.06.1970	39					

Ältester Kollege in A 4 (Wolfgang Hering - 63 Jahre)

am **29.08.02**

Jüngste Kollegin in SAM (Angela Deutschmann - 24 Jahre)

am **29.08.02**





Ob hier noch was zu machen ist...?

Erste Hilfe in einem 2-Tage-Kurs in der Vorbereitungswoche

← 6. August 2001

Herr Vothknecht (Obermeister der Thüringer Augenoptikerinnung feiert seinen 60. Geburtstag – eine Delegation unseres Schulzentrums ist dabei

17. August 2001 →



Erste Hochzeits(nach)feier am Berufsschulzentrum
Das Paar:
Herr Dr. Streibhardt
Frau Richter

← 5. September 2001



← November 2001

3 neue Kollegen für die Fachschule für Augenoptik



Report 1



Jahresabschlussfeier
des Lehrersportvereins
in der
„Schönen Aussicht“

← 21. Nov. 2000

Report

„Alle Jahre wieder...“ ...langen Rentner
gerne zu, wenn es bei uns zur
Rentnerweihnachtsfeier neue
(Klatsch)Geschichten und Stollen gibt

Dezember 2001 →



← April 2002



„Was passierte, war einmalig“
23 Jungen und Mädchen aus Jena
zählten zu den ersten in der DDR,
die Abitur mit Berufsausbildung machten.
Es ist nunmehr 40 Jahre her, dass
die Abiturklasse zum Erinnerungsausschuss
aufstellte. Sie besuchten von 1997
1962 das Anger-Gymnasium.
Dieser Schulversuch der Kopplung
praktischer mit der theoretischen
Ausbildung habe sich sehr positiv
charakteristisch auf die Gesamthaltung
der Schüler ausgewirkt.

Das Modell kam leider nicht zum
Tragen, weil es nicht gelang, in
den Betrieben genügend Ausbildung
zur Verfügung zu stellen. So kam
es dann später zur Berufsausbildung
ohne Abitur, die in den Betrieben ange-
boten wurde.

Die ersten Jenaer Abiturienten, die gleichzeitig über eine Berufsausbildung verfügten: Vorn, v.l.n.r. Wolfgang Weiß, Christiane Kretschmann, Wolfgang Dördrechter, Gudrun Geyer, Bernd Lindemann, Monika Küstner, Matthias Hoch. Mittlere Reihe, v.l.: Karsten Dietrich, Udo Schliecker, Dieter Hartung, Volkmar Burghold, Konrad Reinhard, Martin Wurzler, Tilman Grödel, Günther Tittelbach, Uwe Sieger, Joachim Müller, Helmut Hoffmann, Uwe Jungstand, Jürgen Storch, Heiz Peter, ...

Sicherer zur Schule kommen

Neue Ampel in Göschwitz in Betrieb

Jena. (tlz/tb) Rechtzeitig zum heutigen Schuljahresbeginn ging an der Rudolstädter Straße eine neue Ampel in Betrieb. Am Berufsschulzentrum wurde sie heiß erwartet. Vor Jahren gab es einen schweren Unfall mit einem Fußgänger. Nicht erst seit dieser Zeit müht sich die Schule um die Ampel.

„Wir wollen Schüler zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bewegen. Dazu gehört auch, dass sie sicher vom Bus zur Schule kommen“, sagt Herbert Sillmann vom Berufsschulzentrum. Mit 2150 Schülern, die Zahl ist erneut gestiegen, sind die

Göschwitzer größte Berufsschule der Stadt. 60 Prozent der Schüler kommen aus dem Umland, 40 Prozent aus Jena. Herbert Sillmann schätzt, dass rund 40 Prozent Bus und Bahn nutzen, um in die Schule zu kommen.

Gestern wurde das 4,2 Millionen Mark schwere Straßenbauprojekt Rudolstädter Straße durch die Stadt Jena offiziell beendet. Tiefbauamtsleiter Frank Müller teilte mit, dass im September/Oktober auch am Paradiesbahnhof eine Lichtsignalanlage aufgestellt wird. Fußgänger sollen dann gefahrlos den Jenaer IC-Halt erreichen.



Das Schulfest heute (5. September) war offenbar einigen zu langweilig, deshalb randalierten sie in der Toilette des Hauses 2.

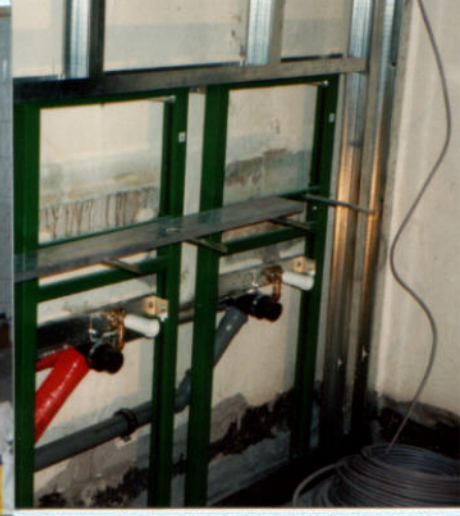
Bilder 1 + 2
September 2001 Der Toilettenumbau im Haus 3 ist in vollem Gange
Bild 3
Oktober 2001 Ein Zwischenbericht
Bild 4
19. November 01 Endlich fertig!

1

4 3 2



TLZ vom 9. August 2001



Die Schulleitung zum Toilettenumbau im Haus 3:

In der 1. Etage des Hauses 3 werden die 32 Jahre alten Toiletten (Damen und Herren) vollständig rekonstruiert. Das Finanzvolumen beträgt 200.000 DM. Erstmals werden neuartige Trockentoiletten eingebaut. Wir sind der Meinung: Der neue Standard kann sich sehen lassen.

26. November 2001: Herr Ueberschaar erstellt eine Präsentations-CD, auf der unser Schulzentrum in Wort und Bild zweisprachig vorgestellt wird



Parkplatz in Göschwitz sieht aus wie Müllhalde

Unkraut steht kniehoch vor Berufsschule

Jena (OTZ/tz). „Der Platz sieht wirklich schlimm aus, hier müsste dringend etwas gemacht werden“, klagt Harald Schwarz aus Göschwitz. Der Anwohner schüttelt nur den Kopf, wenn er sich den Parkplatz vor dem Staatlichen Berufsschulzentrum in Göschwitz anschaut.

In den Grünflächen steht kniehoch das Unkraut. Darin hängen dutzende Plastikflaschen, leere Zigaretten-Schachteln und Müll. Die Bänke an der Bushaltestelle sind völlig zertrümmert und auch die großen Wiesenflächen sind teilweise verwildert.

„Wenn die Kehrmaschine einmal im Vierteljahr kommt, dann reißt sie uns mitten in der Nacht aus dem Schlaf“, berichtet Schwarz, der auch einen Schnitt der Bäume am Platz für dringend notwendig hält. Den



Hartmut Schwarz zeigt den Müll zwischen kniehohem Gras auf dem Parkplatz vor der Göschwitzer Schule.

ganzen Sommer habe zudem das Gras einen Meter hoch gestanden und sei erst im September geschnitten worden.



Am 27. Februar 2002 wurde für die AO-Ausbildung das neue Computer-Kabinett durch den Innungs-Vorsitzenden Vothknecht eingeweiht. 5000 EUR kamen von der Landesinnung, 11.000 EUR stiftete die Fa. ViSU-PoiNT 2000 für das Video-Computersystem.

OTZ - 11. Dezember 2001

OTZ - 11. Dezember 2001 ↓

Berufsschulen brauchen Lehrer

TVB: Abwanderung in andere Länder droht – Einstellungspraxis überprüfen

■ Von Gerlinde Sommer

Jena. (tlz) Reinhard Kitzig kann den jungen Kollegen die Haltung nicht übel nehmen: Da es in Thüringen fast nur die Möglichkeit zum „Zwangsfloating“ gebe, müsse man sich doch nicht wundern, dass junge Berufsschullehrer „nach Bayern, Hessen und Baden-Württemberg abwandern“, sagt der Pressesprecher des Thüringer Verbandes der Berufsschulpädagogen (TVB).

Kitzig sieht einen Ausweg aus der Misere von Stundenausfall einerseits und Abwanderung andererseits: Das Land muss sich um die Besetzung der Lehrerstellen kümmern – und dafür seien ganze

Lehraufträge nötig. Wie das finanziert werden soll, kann er zwar nicht sagen, aber „auch die Berufsbildenden Schulden gehören zur ‚Denkfabrik Thüringen‘. Es wäre ein schwerwiegender Fehler mit schlimmen Folgen, diese Tatsache zu übersehen“, sagt Kitzig im TLZ-Gespräch.

Es fehlt an mehr als 400 Lehrern an den Berufsschulen – die Zahl hat der bildungspolitische Sprecher der FDP, Frank Müller, ins Gespräch gebracht. Kitzig kann sie voll und ganz unterschreiben, das Kultusministerium hat die kritische Lage bestätigt.

Es fehlt aber nicht allein an Lehrern. Die bauliche Substanz und auch die Ausstattung von Schulen im Bereich

der Berufsbildung lassen mehr als zu wünschen übrig. Wo aber, wenn nicht an der Berufsschule, sollen sich die Auszubildenden qualifizieren? Nur mit bester Ausstattung lasse sich „ein technologischer Rückstand gegenüber anderen Ländern vermeiden“, betont der TVB-Pressesprecher.

Sorgenkinder seien dabei vor allem die Berufsschulen in den kreisfreien Städten, sagt Kitzig, „weil der Ausstattungsbedarf unterschätzt wird“.

Zudem sei eben die Sponsorenschaft für neue Computer etwa am Gymnasium immer noch leichter zu gewinnen als für eine Berufsschule, weiß Kitzig.

Hoher Stundenausfall an der Berufsschule – das ruft gleich wieder Lehrbetriebe auf den Plan, die wollen, dass der Schulanteil bei der dualen Ausbildung verkürzt wird. Aus Kitzigs Sicht ein kompletter Fehlschluss: Gerade im Rechnen, in Naturwissenschaften, aber auch in Deutsch und Fremdsprache mangle es bei vielen Azubis. Hätten sie noch weniger Unterricht, bliebe die Kommunikationsfähigkeit wohl auf der Strecke. „Stundenkürzung ist die falsche Botschaft“, sagt Kitzig. Die richtige Botschaft gibt es beispielsweise auch im Bereich der Mechatronik: „Da haben wir bilinguen Unterricht“. Ein Signal der „Denkfabrik“.

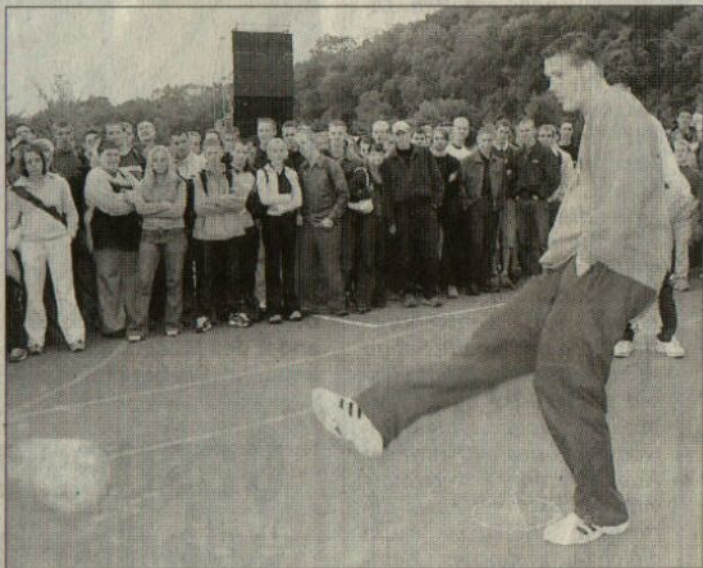
Berufsschule in Göschwitz feiert achtes Schulfest

Jena (OTZ/L. P.). Einer guten Tradition folgend feierten Schüler und Lehrer des Staatlichen Berufsbildenden Zentrums Göschwitz gestern das alljährlich zum Lehr- und Schuljahresbeginn stattfindende Schulfest.

Einer der Höhepunkte war der Besuch der Fußballer Thomas Lässig, Olaf Holetschek und Dirk Hempel sowie der TuS-Basketballer Marco Leschek, Marc Hoffmann und Marcus Netz, die sich jeweils in der Ballsportart des anderen ausprobierten. Allerdings nur mit mäßigem Erfolg.



Berufsschüler Torsten Stiebritz versucht sich an der Kletterwand des Vereins „Drudel 11“ Jena. (Foto: OTZ/Prager)



TuS-Basketballer Marco Leschek versucht sich beim Torwandschießen. Hat aber kein Glück. (Foto: OTZ/Prager)

PROGRAMM

FÜR DAS

SCHULFEST

2001

AM 5. SEPTEMBER IM

**Staatlichen Berufsbildenden
Schulzentrum Jena-Göschwitz**

Eröffnung: 8.30 Uhr durch den Schulleiter



Die Bad – Teich – Biotop – Story

Teil 3: Die Idee, die Finanzen, der Anfang



Vorarbeiten ab September 2006



die Endfassung nimmt langsam Gestalt an



Elke Müller, Helmut Kecke, Sabine Schlegel, Martina Heinze und Paul Eckehard Rachfahl von der Überbetrieblichen Ausbildungsgesellschaft (ÜAG) haben das Biotop gebaut. (Foto: OTZ/Prager)

Bad nun Eldorado für Tiere und Insekten

In Berufsschule Göschwitz ist Biotop als Agenda-Projekt entstanden

Jena (OTZ/L. P.). Auf dem Gelände des Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums in Göschwitz ist gestern früh in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Peter Röhliger ein Feuchtbiotop übergeben worden.

Das in den 50er Jahren von der damaligen Gemeinde Göschwitz gebaute Freibad ziefiel in den letzten zehn Jahren zusehens. Lehrer und Schüler der Berufsschule kamen auf die

Idee, das Bad in ein funktionierendes Biotop umzuwandeln, denn je mehr das Bad verwahrloste, desto mehr siedelten sich Lurche und Wasservögel an.

Diese Idee wurde nun im Rahmen eines Agenda 21-Projektes durch ABM-Mitarbeiter der Überbetrieblichen Ausbildungsgesellschaft Jena (ÜAG) in die Tat umgesetzt.

„Das Feuchtbiotop ist Teil unserer langjährigen Strategie, das Schulgelände in einen

Lernpark umzuwandeln und den Titel 'Umweltschule in Europas' erfolgreich zu verteidigen“, sagte Schulleiter Volker Rempke.

Unterstützt wurde das Projekt finanziell unter anderem durch die Stadtwerke Jena-Pöfneck und die Thüringer Landesregierung sowie das Arbeitsamt Jena. Fachliche Anleitung gab es vom Umweltamt Jena und vom Naturschutzbund (NABU) in Leutra.



Meisterfeier 2001: Ministerpräsident gratuliert

„Ihr Meisterbrief ist ein solides Wertpapier“



KAMMERPRÄSIDENT KLAUS NÜTZEL, Thüringens Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel und Stephan Papperitz als Vertreter des Genossenschaftsverbandes Sachsen gratulieren Augenoptikermeisterin Kristina Burchard und Augenoptikermeister Christian Wolfram (von rechts) anlässlich der Meisterfeier 2001 zu ihrem erfolgreichen Abschluss. Beide absolvierten ihre Meisterausbildung mit dem „Traumergebnis“ von 1,0.

Am 17. November fand im Kultur- und Kongresszentrum Jena die nunmehr 11. Meisterfeier der Handwerkskammer für Ostthüringen nach der historischen Wende statt. Als Gäste konnten Thüringens Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel, der Oberbürgermeister der Stadt Gera, Ralf Rauch, sowie weitere Repräsentanten des Handwerks und des öffentlichen Lebens begrüßt werden.

Von 1991 bis zum jetzigen Zeitpunkt haben 4783 Meister in 21 verschiedenen Gewerken ihre Fortbildung im Kammerbezirk Ostthüringen erfolgreich abgeschlossen. Seit der letzten Meisterfeier im November vergangenen Jahres legten 277 Meister und 15 Betriebswirte ihre Prüfung erfolgreich ab. Zur jetzigen Feierstunde erhielten nun 193 Teilnehmer, unter anderem 47 Kfz-Mechaniker sowie 24 Installateure und Heizungsbauer, ihre Schmuckurkunde zum Meisterbrief. Die Augenoptiker und die Dachdecker hatten ihre Meisterfeiern bereits traditionell separat durchgeführt.

Effektive Voraussetzungen für eine kompetente Meisterausbildung bieten seit einigen Jahren die drei Bildungsstätten der Handwerkskammer für Ostthüringen in Rudolstadt, Zeulenroda und Gera-Aga. Kammerpräsident Klaus Nützel dankte in einer Begrüßungsrede den Jungmeisterinnen und Jungmeistern dafür, dass sie sich trotz der unverändert schwierigen wirtschaftlichen Lage dem anspruchsvollen Ziel gestellt haben, den Großen Befähigungsnachweis abzulegen. Gleichzeitig appellierte der Kammerpräsident an die Jungmeister, die mit dem Erwerb des Meisterbriefes auch die Berechtigung zur Ausbildung des Berufsnachwuchses erworben haben, ihre Verantwortung gegenüber der jungen Generation wahrzunehmen und

wünschte die jungen Meisterinnen und Meister zu ihrem Abschluss „Ihr Meisterbrief ist ein solides Wertpapier, das in schlechten Zeiten nicht sinkt, sondern steigt“, versicherte Vogel. Das Thüringer Handwerk sei mit rund 29000 Betrieben im Freistaat mit Abstand der größte und wichtigste Arbeitgeber. Deshalb sei es wichtig, den Blick nicht nur auf Großunternehmen zu richten, sondern auch das Handwerk mit aller Kraft zu unterstützen. Gleichzeitig schloss sich der Ministerpräsident der Forderung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks an, der gefordert hatte, die Steuerreform vorzuziehen und den Mittelstand stärker zu entlasten.

Der Ministerpräsident kritisierte zudem die schlechte Zahlungsmoral. Hier müsse mehr geschehen als bisher. „Wenn Auftragnehmer belegen müssen, dass sie den Auftrag ausführen können, dann muss der Auftraggeber belegen, dass er die Leistungen auch bezahlen kann. Hierfür werde ich mich bei der Gesetzgebung stark machen“, versprach Vogel.

Doch nicht nur den Jungmeisterinnen und Jungmeistern galt der

Glückwunsch anlässlich der Feierstunde. Auch die anwesenden 15 Betriebswirte des Handwerks, die 70 Prozent der über 215 Absolventen gehören, die seit 1991 in der Bildungsstätte Rudolstadt mit dem Wissen der Unternehmensführung vertraut gemacht wurden, nahmen ihre Urkunden entgegen. Zirka 90 Prozent dieser Betriebswirte stammen aus dem Handwerk. Viele von ihnen sind mithelfende Ehefrauen, die sich damit für den immer härter werdenden Wettbewerb qualifiziert haben.

Als Beste wurden in diesem Jahr die Augenoptikermeisterin Kristina Burchard sowie der Augenoptikermeister Christian Wolfram geehrt. Beide absolvierten ihre Meisterausbildung an der Jenaer Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ mit dem optimalen Ergebnis, der Durchschnittsnote 1,0.

Und dass die Meisterausbildung keine Frage des Alters ist, beweisen folgende Zahlen: Der jüngste Teilnehmer an der diesjährigen Meisterausbildung war der 21-jährige Dachdecker Norman Thinius, der älteste der 46-jährige Kraftfahrzeugtechniker Lothar Bergter.



BEREITS TRADITIONELL hielten Kammerpräsident Klaus Nützel die Begrüßungsrede und Thüringens Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel



58 neue Meister 1000 Volt

Jena. (tlz) Handwerkern wird heutzutage nichts geschenkt. Bei der Gesellenprüfung der Elektroinnung Ostthüringen bestanden nur 58 von 79 angehenden Facharbeitern die Prüfung, dabei zwei Mädchen. Aus dem Berufsschulzentrum Göschwitz waren dies: Christian Ackermann, Thomas Dittmann, Stefan Dobermann, Raik Franke, Mathias Hanisch, René Hörnig, Bernd Köhler, Christian Llesuy-Beges, Mario Cebulski, Peter Pabst, Alexander Plath, Torsten Puschner, Steve Sachs, Michael Saumer, Mario Schöche und Maik Schneider. Gelehrten erhielten auch der Radiotechniker Thomas Modowski und Elektromaschinenbauer Michael Albrecht (3. Platz beim Leistungswettbewerb, er lernt bei der Jenaer Firma Wolfgang Kuhnmann) ihre Urkunden.



Für die Besten eine Verteilersteckdose: Die drei erfolgreichsten Lehrlinge bei der Gesellenprüfung der Elektroinstallateure waren Michael Neumeister (Lobenstein), Markus Vollstädt (Mohlsdorf) und Michael Möschwitzer (Blankenstein).
Foto: Bernst

RESSESPLITTER ● PRESSESPLITTER ● PRESSESPLITTE

Erstmals Hochschulreife

38 Absolventen am Göschwitzer Berufsschulzentrum

Jena. (tlz) Am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Göschwitz wurde jetzt das erste Mal die Fachhochschulreife über Berufliche Bildungsgänge vergeben. Nach zweieinhalbjähriger Ausbildung erhielten 38 Absolventen ihr Zeugnis. Sie wurden zu „Staatlich geprüften technischen Assistenten“ in den Bildungsgängen Assistent für Automatisierungs- und Computertechnik, Technischer Assistent für Informatik und Physikalisch-technischer Assistent ausgebildet. Die letzte Ausbildungsetappe war das halbjährige Praktikum. Dessen Ergebnisse stellen die Absolventen in der vergangenen Woche während der Kolloquien ihren Lehrern, Mitschülern und den Auszubildenden der jetzigen Klassenstufe zwölf vor.

Die Perspektiven für die Zukunft sind recht gut. Einige werden von ihren Praktikumsbetrieben übernommen, andere studieren an einer FH, und die jungen Männer absolvieren ihre Pflicht beim Bund

oder als Zivi. – In feierlichem Rahmen wurden in der „Grünen Tanne“ die Zeugnisse übergeben. Gemeinsam wurde mit einem Glas Sekt angestoßen und der Abend klang gemütlich aus.



Die berufliche Zukunft der technischen Assistenten sieht gut aus.
Foto: privat

RESSESPLITTER ● PRESSESPLITTER ● PRESSESPLITTE

RESSESPLITTER ● PRESSESPLITTER ● PRESSESPLITTE

OTZ vom
Februar 2002



Junge Portugiesen sind Gäste in Jena

Jena (OTZ). Ein Dutzend junger Portugiesen sind bis zum Monatsende Gäste des Staatlichen berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz. Der Austausch im Rahmen des Leonardo-Programms der EU dient der Weiterbildung in Messtechnik, Hydraulik und Pneumatik. Die Jugendlichen absolvieren bei CENFIM, dem Bildungsträger der Metallindustrie Portugals, in Ermesinde unweit von Porto ihre Berufsausbildung. Der Aufenthalt in Jena dient neben der beruflichen Qualifizierung und Verbesserung der Sprachkenntnisse auch dem Kennenlernen von Sehenswürdigkeiten, von Kultur und Geschichte der Gastgeberstadt. Besuche bei Zeiss, Schott und der FH gehören zum Programm.

Bruno Ribeiro (22) probiert im Berufsschulzentrum Göschwitz eine Fräsmaschine aus. Bis zum 30. November sind junge Portugiesen Gäste der Schule. Hans-Christian Schmidt (r.) und CENFIM-Direktor Antonio Luis (3.v.r.) leiten das „Leonardo“-Austauschprojekt. (Foto: OTZ/Rybka)



Lehrer aus Estland zu Gast in Göschwitz

Tat von Erfurt überschattete den Besuch

Jena. (tlz) In der vergangenen Woche folgten sieben Lehrer und Lehrerinnen der Berufsschule „Tartu Tööstuskool“ aus Estland einer Einladung des Berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz. Sie waren die gesamte Woche in Familien der Kollegen des Schulzentrums integriert. So konnten sie aktiv am Familienleben teilhaben und Thüringer Bräuche, wie Maibaumsetzen, kennen lernen.

Überschattet war dieser Besuch von der Bluttat im Erfurter Gutenberg-Gymnasium. Gemeinsam mit deutschen Kollegen aus Jena kondolierten sie vor dem Gutenberg-Gymnasium. Im Thüringer

damit ihre Verbundenheit mit ihren deutschen Kollegen aus.

In Gesprächen mit Schülern und Lehrern wurde über Chancen und Maßnahmen für das neue Projekt „Sprache und Kompetenz für Europa durch bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen“ (Bilvoc) der Europäischen Union diskutiert und in einer Absichtserklärung festgelegt. In den Beratungen, die in einer geschlossenen Atmosphäre stattfanden, wurde auch über eine aktive Zusammenarbeit in Schüleraustauschprogrammen mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung gesprochen.



Besucht haben uns in diesem Jahr...

...am 14. 2. 2002 Kollegen aus Gifu (Japan) – Gemeinsames Internetprojekt



...am 25. 2. 2002 Kultusminister Krapp auf Bildungsreise durch Thüringen





Lehrerinnen und Schüler des Berufskollegs für Physikalisch-chemische Assistenten in Jena und des Naturwissenschaftlichen Gymnasiums in Stuttgart haben im Laufe des Schuljahres 2001/2002 gemeinsam an dem Thema Neuentwicklungen in der Automobiltechnik gearbeitet.

Im Rahmen des von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung unterstützten Projektes haben sie sich mit der Geschichte der Unternehmen DaimlerChrysler und Opel, der Entwicklung und dem Einsatz der Brennstoffzelle, sowie dem Einsatz der Brennstoffzelle in der Automobiltechnik beschäftigt. Es wurde ein Modellauto mit Wasserstoffantrieb entwickelt und ein Versuchsprogramm zur Erfassung der Kenndaten von Brennstoffzellen entwickelt.

Die Ergebnisse wollen wir nun in Form von Dokumentationsmappen und in einer kleinen Ausstellung der Öffentlichkeit vorstellen.

Zur Veranstaltung möchten wir auch zum Anlass nehmen, die langjährige Schulpartnerschaft mit dem Staatlichen Berufsbildenden Zentrum Jena-Göschwitz zu feiern.

Am

**Donnerstag,
10. JANUAR 2002, um 14.00 UHR**

laden wir Sie zur Eröffnung der Ausstellung

**NEUENTWICKLUNGEN IN DER
AUTOMOBILTECHNIK UNTER
BERÜCKSICHTIGUNG VON
UMWELTSCHUTZASPEKTEN
AM BEISPIEL DER FIRMEN
DAIMLERCHRYSLER UND OPEL**

in die Kerschensteinerschule ein.

Im Anschluss an diese Veranstaltung möchten wir herzlich zu einem Stehempfang einladen.

Mattes
Schulleiterin

Dr. Aldinger
Projektleiter

Teil 2: Feier in Jena am 19.4.2001

Freundschaften, die das Land braucht: Zehn Jahre deutsch-deutsche Partnerschaft



Ein Präsent zum Jubiläum: Stuttgarts Direktor Hauk (re) und Jenas Schulleiter Volker Remke werden weiter zusammenarbeiten.

„Vor zehn Jahren kamen zwei Besucher aus Jena, um sich über den Ausbildungsgang des Physikalisch technischen Assistenten zu informieren. Was daraus entstehen würde, war so nicht zu erwarten“, sagt der Stuttgarter Schulleiter Hauk stolz. Denn inzwischen können die Kerschensteiner Schule und das Staatlich berufsbildende Schulzentrum Jena-Göschwitz auf eine zehnjährige Partnerschaft zurück schauen. Was zunächst als Freundschaft begann, wurde zu einer Partnerschaft in Sachen Lehreraustausch, Klassenfahrten, Schüleraustausch und Besuche zum Thema Unterricht und Praktika. Auch Projekte wurden in den Jahren gemeinsam auf die Beine gestellt. „Das Motto: 'Gemeinsam handeln, voneinander

lernen, zusammenwachsen' ist bei uns Realität geworden“ sagt auch der Jenaer Direktor Volker Remke rückblickend bei der Festveranstaltung im April. Bereits 1998 gestalteten die Stuttgarter und Jenaer Schüler mit der finanziellen Unterstützung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung ein gemeinsames Projekt. Die Arbeit über Carl Zeiss und Robert Koch wurden sowohl in Stuttgart als auch in Jena präsentiert. Zum Festakt fand das zweite Projekt

nun Aufmerksamkeit. Diesmal hatten sich die Schüler dem Thema: „Neuentwicklung in der Automobiltechnik unter Berücksichtigung von Umweltschutzaspekten am Beispiel der Firmen Daimler Chrysler und Opel“ gewidmet. „Was einmal gewachsen ist, soll gefestigt werden“, blickt Remke in die Zukunft. So soll auch weiterhin die Partnerschaft ausgebaut werden, denn „nur so entstehen Freundschaften, die das Land so dringend braucht“.



Zur Arbeitsberatung wurden alle 12 AG- Leiter schriftlich eingeladen. Aus unterschiedlichen Gründen konnten nicht alle AG- Leiter an der Beratung teilnehmen. Von Herrn Kupke wurde eine kurze Einschätzung zum Arbeitsstand der einzelnen AG's vorgenommen.

AG Volleyball

Die AG erfreut sich eines guten Zuspruchs und wird jeweils Dienstags von 16-18 Uhr durchgeführt. Die Möglichkeiten der Turnhallennutzung sind sehr eingeschränkt.

AG Mechatronic

Die AG ist auf Grund objektiver Schwierigkeiten zum jetzigen Zeitpunkt nicht aktiv. Seitens des AG- Leiters Herrn Chr. Schmidt wird als Hauptursache mangelnde Bereitschaft der Schüler und der wöchentliche Stundenplan (30 Unterrichtsstunden) benannt.

AG Internet

Die AG wird regelmäßig jeweils am Mittwoch 15- 17 Uhr durchgeführt. In der Regel nehmen 2-5 Schüler teil. Die 1. Stunde kostet 1,00 €, die 2. Stunde 0,50 €

AG Gitarrenkurs/ Schülerband

Der Gitarrenkurs erfolgt sowohl für Anfänger , als auch für Fortgeschrittene.
Die Schülerband arbeitet momentan nicht.

AG Planbörsen- spiel

Die AG läuft jährlich im Zeitraum September bis Dezember. Im zurückliegenden Jahr waren 14 Schüler beteiligt. Sie erhielten einen Sonderpreis von der Sparkasse Jena.
Auch 2002/03 wird die erneute Teilnahme angestrebt.

AG Schülerzeitung

Die Schülerzeitung wird vierteljährlich unter dem Namen „Buschfunk“ zu Themen der Schule und des Zeitgeschehens erstellt. Ständige Redakteure sind 4 Schülerinnen/Schüler, sowie die Schülervertretung.

AG Schach

Die AG läuft z.Zt. sehr unregelmäßig. In der Bibliothek wird in den Freistunden von vielen Schülern Schach gespielt. Derzeit läuft eine Umfrage bei allen Schachinteressenten, mit dem Ziel, einen geeigneteren Termin für die Schach- AG zu erreichen.

AG Tischtennis

Die AG wird regelmäßig mit 10- 12 Schülern durchgeführt.

AG Landschafts- Gestaltung/ Ökologie

Diese AG befindet sich noch in der Aufbauphase. Es wird angestrebt, umweltinteressierte Schüler von BVJ (Gartenbau) zur Mitarbeit zu gewinnen